

# Waldbader Tagblatt

## (Enztalbote)

Amtsblatt für W<sup>ald</sup>bad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im innerschweizerischen Verlehr monatlich 1.50 Mk. Einzelnummern 10 Pf. Circulante Nr. 60 bei der Oberamtsparatasse Reutlingen. In d. g. B. d. B. : Bankkonto: Enzthalbank, Komm.-Bez. Haberele & Co. Waldbad. : Postfachkonto Stuttgart, 29 174.

Anzeigenpreis: Die einpaltige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg., außerh. 20 einchl. Inf.-Steuer. Restameile 40 Pfg. : Rabatt nach Tarif. Für Inserate u. bei Auskunftsverteilung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Konfliktfällen od. wenn gerichtl. Beilegung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr weg.

Verl. Verlag u. Schriftleitung Theodor Graf, Waldbad, Wilhelmstraße A 151. Wohnung: Bismarckstraße 237.

Nummer 178

Freitag 178

Dienstag, den 3. August 1926

Freitag 179

61. Jahrgang

### Das Interdikt in Mexiko

Am 1. August begann in Mexiko das kirchliche Interdikt, das der Erzbischof von Mexiko-Stadt, sieben weitere Erzbischöfe und 39 Bischöfe mit Zustimmung des Papstes erlassen haben. Interdikt heißt wörtlich Unterjagung und bedeutet im katholischen Kirchenrecht die Einstellung des öffentlichen Gottesdienstes und aller kirchlichen Handlungen. Diese scharfe Waffe der katholischen Kirche, die im Mittelalter nicht selten benutzt wurde, ist in der neuern Zeit in dieser Form nicht mehr zur Anwendung gekommen. Zum letztenmal wurde das Interdikt im Streit des Papstes Paul V. mit der Republik Venedig im Jahr 1606 verhängt. Wenn man den allerdings stark aufgebauschten Newyorker Meldungen, die wegen des amerikanisch-mexikanischen Gegensatzes auf allen Gebieten immer stark zuungunsten der mexikanischen Regierung gefärbt sind, glauben darf, soll das neue Interdikt in beinahe mittelalterlicher Weise durchgeführt werden. Die Kirche glaubt, daß die breiten Massen des mexikanischen Volks diesen Zustand nicht lange zu ertragen vermögen und daß die Regierung dem sich daraus ergebenden starken Druck der Bevölkerung nicht widerstehen könne. Die Folgen des Interdikts sowohl wie der Gegenmaßnahmen der Regierung sind nicht abzusehen, wenn der Kampf — was nicht unwahrscheinlich ist — über das rein kirchliche Gebiet hinausgetragen wird. Die Gegner der jetzigen Regierung, die sozialistisch gefärbt ist, sind zahlreich und dürften sich kaum die Gelegenheit entgehen lassen, um einen Vorstoß gegen den Präsidenten Calles zu machen. Es wird davon abhängen, ob die bewaffnete Macht weiterhin zum Präsidenten halten wird. Calles gab in einer Ansprache an eine Abordnung der Gewerkschaften eine Darstellung der Krise. Dabei führte er aus, die Regierung sei vollumfänglich mit der Lösung von schwerwiegenden nationalen Aufgaben, wie der Aufstellung des Haushalts, der Verbreiterung des öffentlichen Unterrichts und der Entsalzung der industriellen und landwirtschaftlichen Kräfte des Landes beschäftigt gewesen und habe, in diese Aufgaben vertieft, das katholische Element fast vergessen. Gerade im schmerzlichsten Augenblick seiner Amtszeit habe die katholische Priesterschaft einen Anschlag gegen die Regierung gemacht, indem sie in der reaktionären Presse erklärte, daß sie die neue Verfassung der Republik, die u. a. die Trennung von Kirche und Staat vorsieht, nicht anerkenne, und indem sie allen ihren Anhängern befahl, der Verfassung nicht zu gehorchen und sie zu bekämpfen. Die Priester hätten erklärt, die religiösen Bestimmungen der Verfassung seien für Mexiko schimpflich und sollten nicht befolgt werden. Angehts dieser Haltung müsse die Regierung entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen mit der ganzen Strenge des Gesetzes diese Haltung der Priesterschaft bekämpfen.

Nach den bisherigen Erfahrungen wird Präsident Calles, der keine Kompromissnatur ist, seine Worte wahr machen. Der Generalsekretär der päpstlichen Nuntiatur, Tito Crepsi, und ein in der Nuntiatur angestellter amerikanischer Staatsbürger Staloborn, sind gestern vormittag, wie die United Press meldet, verhaftet worden. Staloborn wurde auf Grund eines Ausweisungsbefehls unter militärischer Bewachung an die amerikanische Grenze gebracht. Wie vorsichtig man gegenüber allen Nachrichten aus Mexiko sein muß, zeigt die Tatsache, daß die durch die ganze Welt gegangene Meldung, wonach der Bürgermeister der mexikanischen Stadt Rosillos, der auf einen Priester geschossen haben soll, von der Bevölkerung erschlagen worden sei, falsch war. Recht merkwürdige Meldungen kommen aus Washington. Danach hat das amerikanische Auswärtige Amt die in Mexiko im Umlauf befindlichen Gerüchte für unbegründet erklärt, wonach die amerikanische Regierung beabsichtige, das Verbot der Verschiffung von Waffen und Munition nach Mexiko aufzuheben. Im Gegenjag dazu meldet die „New York Times“, im Staatsamt werde trotz allem Abstreiten die Frage der Aufhebung der Waffenausfuhrsperrre erörtert und eine entsprechende Denkschrift ausgearbeitet. Wenn die Regierung der Vereinigten Staaten die Waffenausfuhr nach Mexiko gestattet, so bedeutet das nichts weniger als die Revolution in Mexiko. Die Erhebung von Adolfo de la Huerta, dem Gegenkandidaten des jetzigen Präsidenten, konnte deshalb verhältnismäßig leicht niedergeschlagen werden, weil Nordamerika, das kein Interesse an einer neuen Revolution im Nachbarland hatte, ein Ausfuhrverbot für Waffen nach Mexiko erließ. Ohne Geld und Waffen — beides kam gewöhnlich aus den Vereinigten Staaten — kann man auch in Mexiko keine Revolution machen. Zu den bereits gemeldeten Gerüchten, daß man in den Kreisen der ausländischen Diplomaten erwäge, die Vermittlung des diplomatischen Korps in dem Streit zwischen der mexikanischen Regierung und der Priesterschaft anzubieten, verläutet, daß dem amerikanischen Botschafter in Mexiko, Sheffield, bis jetzt amtlich kein derartiger Vorschlag unterbreitet worden sei, und daß er keinerlei Schritte in dieser Richtung unternommen habe.

### Zusammenhöhe in Mexiko

Mexiko, 2. August. Western, am ersten Tag, da das

### Tagespiegel

In der Reichsregierung herrscht über die Frage des Reichsrechnungs die Ansicht, die ganze Angelegenheit oorläufig so lange zu verjagen, bis eine Einigung der bei der Errichtung des Reichsrechnungs in Frage kommenden Gruppen zustande gekommen ist.

Elbe und Mulde führen erneut Hochwasser. In Anhalt sind weite Gebiete überflutet und der von der ersten Ueberschwemmung übrig gelassene Rest der Ernte vernichtet.

Am 31. Juni fand in der Bank von England unter dem Vorsitz von Parker Gilbert eine Beratung des Dawesauschusses statt.

Zur Weltkonferenz der Christlichen Jungmänner-Vereine sind in Helsingfors 1500 Vertreter aus allen Teilen der Welt eingetroffen. Die Konferenz wurde in der Johanniskirche eröffnet.

Lloyd George wird nach einem polnischen Blatt in nächster Zeit nach Warschau kommen und von da nach Moskau reisen.

Der amerikanische Schahjektivär Meillon ist von Paris in Genf eingetroffen, von wo er nach Rom reisen wird. Er soll nach dem „Matin“ von Präsident Coolidge telegraphisch aufgefordert worden sein, „seine Arbeit“ auf der Reise auszunehmen.

Als General Primo de Rivera in Barcelona zur Abreise nach Madrid zum Bahnhof fuhr, schiederte ein Anarchist einen Bomben nach ihm, ohne zu treffen. Der Angreifer wurde von einem Kraftwagen überfahren und erlitt einen Beinbruch, worauf er verhaftet wurde.

Nach Privatbriefen haben die Franzosen bei den Kämpfen bei Taza (Marokko) einige hundert Tote und 1500 Verwundete gehabt.

Die britische Regierung hat an der Küste der Insel Singapur große Ländereien und zwei benachbarte Inseln angekauft, auf denen eine große Seefestung und ein Flugplatz errichtet werden sollen.

Verfassungsgesetz von 1917 betr. Trennung von Kirche und Staat trat, sammelten sich große Menschenmassen vor verschiedenen durch Militärposten bewachten Kirchen der Hauptstadt an. Die Menge nahm eine drohende Haltung an; der Aufforderung, auseinanderzugehen wurde nicht Folge geleistet. Die Posten wurden angegriffen, wobei Frauen sich besonders hervorboten. Die Truppen feuerten. Sechs Tote und 38 Verwundete werden gemeldet. Einige hundert Personen, darunter 40 Frauen, wurden verhaftet.

Präsident Calles ließ in Washington eine amtliche Erklärung abgeben, die Kirche in Mexiko dürfe nicht nach den kirchlichen Verhältnissen der Vereinigten Staaten beurteilt werden. Nur wer die Geschichte Mexikos genau kenne, könne den Zwist verstehen. Die Kirche habe 300 Jahre in Mexiko geherrscht, ohne das Land auf die Kulturböhe anderer Staaten zu bringen. Durch die Trennung soll die Kirche veranlaßt werden, sich ausschließlich auf ihre geistliche Tätigkeit zu beschränken. Dieser Gedanke sei schon in der Verfassung von 1857 und in den Reformgesetzen von 1859 enthalten gewesen.

Der vom Episkopat angeregte Boykott ist in Kraft getreten. Die kirchlichen Kläubigen sollen demnach keine Steuern mehr bezahlen und die Kinder nicht in die Schule schicken. Die Einleger forderten ihre Guthaben von der Bank von Mexiko zurück, die bis jetzt ausbezahlt werden konnten, ohne daß der Goldbestand angegriffen werden mußte.

### Rundgebung für die Regierung

Mexiko, 2. Aug. Die Mitglieder der Arbeiterverbände und die Regierungsangestellten veranstalteten gestern in der Stadt Mexiko und verschiedenen bedeutenden Städten des Landes Straßenumgebungen für die Kirchenpolitik der Regierung. In der Stadt Mexiko dauerte der Vorbeimarsch des Juges vor Präsident Calles 2½ Stunden. Die Zahl der Teilnehmer wird auf 15 000 geschätzt. In verschiedenen Städten sollen sämtliche katholischen Trauerkleidung tragen und die Häuser schwarz behangen sein. In Pachuca sind am Samstagabend bei den letzten Gottesdiensten 6 Frauen und 6 Kinder in den ungeheuren Menschenmengen, die sich in die Kirche drängten, erdrückt worden.

### Erklärung der mexikanischen Geistlichkeit

Mexiko, 2. August. In einer Erklärung, die von den Bischöfen der „Associated Press“ zur Verfügung gestellt worden ist, heißt es, verschiedene Diplomaten des lateinischen Amerikas und verschiedene Regierungsbeamte hätten ihre guten Dienste zur Vermittlung angeboten. Der augenblickliche Kirchenstreit sei ein unnötiger Kampf; denn er würde ohne weiteres beigelegt sein in dem Augenblick, in dem die

Regierung dem Volk die Freiheit in religiösen Fragen und andere von der Verfassung gewährleistete Rechte einräume. Der von den katholischen Kreisen geplante Boykott werde wahrscheinlich wirksam sein. Es wird verlangt, daß während des von der Kirche vorgeklagten Waffenstillstands und einer Volksabstimmung die Durchführung der neuen Regierungsvorstellungen eingestellt werden.

### Anschlag gegen Calles

Mexiko, 2. August. Die Polizei entdeckte einen Anschlag gegen das Leben des Präsidenten Calles. Eine auf dem Rathaus angestellte Maschinenschreiberin, die Frau eines Fabrikanten (der selbst geflüchtet ist), der Sohn des Senators Araujo und fünf andere wurden verhaftet. Sie sind Mitglieder des „Bunds zur Verteidigung der religiösen Freiheit“.

### Die Lage in China

#### Ein neuer Mongolenzug in Vorbereitung

Peking, 2. August. Durch eine geheiligte Gewohnheit ruhen in den heißen Sommermonaten Juni, Juli, August bis in den September hinein in China die größeren Unternehmungen in Politik usw., damit der Ackerboden und sein Bedauer die Ruhe haben, die er zur Ernte braucht. In diesem Jahr ist es anders. Der Bürgerkrieg dauert fort, so daß der Winter böse für das Land werden wird. Seit über drei Monaten hat China eigentlich keine Regierung mehr, womit die Macht der Provinzgewaltigen steigt, die fremden Geandtschaften in Peking haben daher keine große Bedeutung mehr, an ihre Stelle treten die Generalkonsulate in den Provinzen. Im Süden bahnt sich eine neue Entwicklung an. Das kommunistische Kanton strebt nach einem Ausgleich mit dem britischen Hongkong, das durch den Boykott und andere Maßnahmen Kantons im letzten halben Jahr so schwer geschädigt worden ist. Hongkong wird die Verständigung als das kleinere Übel wohl annehmen, dann aber hat Kanton die Hände frei zu einem Vorstoß gegen Marshall Wupeisu in der Provinz Hunan. Die Vernichtung des kommunistischen Volksheers, d. h. der nationsozialistischen Truppen des christlichen Marschalls Fengshihong und seiner Anhänger ist bis jetzt nicht gelungen und wird nicht gelingen, wenigstens auf die Dauer nicht, weil es den Rückhalt an Rußland hat, das mit größtem Eifer mittlerweile die gewaltige Mongolei militarisiert und so eine Waffe geschaffen hat, die im Verlauf der nächsten Jahre stark in die Erscheinung treten wird. Die Mongolen werden in absehbarer Zeit einmal marschieren, womit sich die Geschichte wiederholen würde. Japan sieht an einem Wendepunkt, denn die Geduld Englands, auf das das schuldige Japan mit ungläublicher Geschicklichkeit den ganzen Haß der Chinesen abgewälzt hat, ist am Bruchpunkt. Die Fremdstaaten sind jetzt fast alle gegen Japan. Wie die Krise sich lösen wird, ist noch nicht abzusehen.

### Neue Nachrichten

#### Der Fall Haas-Magdeburg

Magdeburg, 2. August. Der frühere Kraftwagenführer des wegen des Verdachts der Anstiftung zum Mord verhafteten Großkaufmanns Haas, Reuter, wurde ebenfalls in Haft genommen.

Der preussische Ministerpräsident Braun hat nach der „B.Z.“ die Forderung mehrerer Landtagsabgeordneter, den Magdeburger Fall durch einen parlamentarischen Ausschuss zu untersuchen, abgelehnt.

Der Abgeordnete für den Wahlkreis Magdeburg, Prof. Dr. Konrad Meyer hat nach dem „Berl. Volksanz.“ beim Oberstaatsanwalt gegen Minister Severina, den zuständigen Ministerialdirektor und den Leiter der Bundeskriminalpolizei eine Anzeige wegen Begünstigung des Buchhalters Jelling, sowie wegen Mordtötung erstattet.

#### Einberufung der französischen Nationalversammlung

Paris, 2. August. Heute vormittag trat der Ministerrat unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten Doumergue zusammen, wobei der Gesetzentwurf betreffend die Bestattung der Staatsschuldentilgungskasse und eines „Nationalamts“ für das Tabakmonopol, sowie die Einberufung der Nationalversammlung (Kammer und Senat gemeinsam), wie dies die Verfassung für außerordentliche Fälle vorsieht, beraten worden sein soll.

#### Ausländersteuer in Frankreich

Paris, 2. August. Abg. Fallois (Sozialrep.) hat einen Gesetzentwurf eingebracht, wonach jeder Ausländer eines Landes mit höherer Baluta, ausgenommen Arbeiter, beim Betreten des französischen Gebiets in der betreffenden fremden Währung eine Steuer zu entrichten hat: für einen Aufenthalt bis zu 48 Stunden 20 Franken, einer Woche 100 Franken, einem Monat 200 Franken, drei Monaten 300 Franken, sechs Monaten 500 Franken, darüber hinaus 1000 Franken.



Wie verlautet, hat Poincaré Briand darin nachgegeben, daß zur Befestigung des Franken doch zur Hilfe ausländischer Anleihen (in England und Holland) gegriffen werden soll; auch das Schuldenabkommen mit England soll bestätigt, dagegen dasjenige mit den Vereinigten Staaten noch zurückgestellt werden.

#### Keine Protestanten zu päpstlichen Empfängen mehr zugelassen

Rom, 2. August. Nach Blättermeldungen werden Protestanten nicht mehr zu den päpstlichen Empfängen zugelassen, weil ein amerikanischer Protestant bei einem Empfang sich geweigert habe, vor dem Papst niederzuknien.

#### Dawesreise im Jahr 1928

New York, 2. August. Am Politischen Institut hielt der bekannte Schriftsteller Paul Harvey im Auftrag der Internationalen Handelskammer einen vielbesprochenen Vortrag über die zukünftige Entwicklung der Weltpolitik und kündigte für 1928 folgenden Stand der Ereignisse an: Die Ueberlastung des deutschen Staatshaushalts durch den Dawesplan führt zu einer Dames-Krise, das Transfer-(Uebertragungs-)System wird un durchführbar. Deutschland ist nicht im Stande, die geforderten Leistungen auszuführen. In den Nachbarländern erreicht die Arbeitslosigkeit einen ungeheuren Stand. Frankreich ist infolge von Kapitalnot außerstande, seine Kolonien anzunehmen. Amerika und vielleicht auch England würden Deutschland Anleihen gewähren, wogegen Deutschland Frankreich die in den Kolonien benötigten Hilfsmittel liefern würde. Auf diese Weise würde Frankreich ebenfalls einen Vorteil, wenn nicht den größten, haben.

#### Die Lage in Marokko

Paris, 2. August. Nach dem „Petit Parisien“ dauert infolge der regen Tätigkeit der Aufständischen die Unruhe bei den dem Aufstandsgebiet benachbarten Stämmen an. Im Abschnitt von Taza ist ein französisches Flugzeug brennend abgestürzt. Die Insassen waren sofort tot.

#### Das Schicksal der ausländischen Missionare in Latung-Fu

London, 2. August. „Daily Mail“ meldet aus Peking, daß sich unter den in der belagerten Stadt Latung-Fu — 170 Meilen von Peking zurückgehaltenen Missionaren 2 Deutsche, 7 Schweden, 5 Norweger und 1 Holländer befinden. Der amerikanische Konsul in Kalgan ist gebeten worden, sich für die Freilassung der Missionare einzusetzen, die in Unterständen leben und täglichen Lustbeschreibungen und schwerem Geschütze ausgesetzt sind.

#### Asiatische Konferenz

Tokio, 2. August. In Nagasaki wurde gestern eine „asiatische Konferenz“ eröffnet, die von 51 Vertretern aus Japan, Indien, Siam, Korea und den Philippinen besucht ist. Die Chinesen wollten sich fern. Die Japaner fordern u. a.: Zusammenwirken zwischen den Völkern, Förderung des Baus transasiatischer Bahnen, Errichtung von Banken zur Erleichterung asiatischer Kredite und Förderung einer großen Gesellschaft zur Verbesserung des zwischenasiatischen Handels. Indische Vertreter hielten scharfe Reden wegen England. Die Japaner wiesen auf den japanisch-amerikanischen Gegenstand hin. Es wurde u. a. vorgeschlagen, einen asiatischen Bund zu gründen, um die Vorherrschaft der Weißen zu brechen. Früher sollte etwas Bestimmteres als den Völkerbund. Der älteste russische General Semenov war anwesend.

## Württemberg

Stuttgart, 2. August. Vergütung der Naturalverpflegung bei Einquartierungen. Die Vergütung für die bei Einquartierungen an Angehörige der Wehrmacht zu gewährenden Naturalverpflegung beträgt in den Monaten August und September 1926 127 Reichspfennig für volle Verpflegung, 108 Reichspfennig für Verpflegung ohne Brot und 19 Reichspfennig für Broterverpflegung allein.

Verbot des Potemkin-Films. Vom Polizeipräsidentium wird mitgeteilt: Nach der erneuten Zulassung des Bildstreifens „Das Jahr 1905 (Panzerkreuzer Potemkin)“ durch die Filmprüfstelle Berlin, sollte dieser auch in Stuttgart zur Aufführung gebracht werden. Die an dem Bildstreifen vorgenommenen Änderungen haben seine aufreizende und gefährdende Wirkung nicht vermindert. Das Polizeipräsidentium hat des-

## Am den höchsten Preis

Roman von Wolfgang Markes.

Ueberrechtschutz durch Verlag Oskar Neuber, Weidau.  
Sie hob den Fuß, um ihr entgegenzugehen und streckte die Arme aus.  
Aber da — sah Maud die schöne Frau. Ein Älterer ließ durch ihre Glieder, dann stürzte sie hinauf zu ihr, kniete zu ihren Füßen und faßte nach ihrer Hand.  
Bestürzt zog Aline das blonde Mädchen an sich. Tränen saßen in ihren Augen.  
Da schluchzte Maud auf.  
Es war ein Weinen, so weich und herzzerreißend, wie ein Kind weint an der Mutter Brust.  
Aline strich über den blonden Kopf, die Tränen liefen ihr über das Gesicht. Alles Herbe in ihrer Brust löst sich, als sie den Schmerz dieses Weins sah.  
Maximilian sah die beiden Weinenden an, die um den Bruder klagten. Es würgte ihm in der Kehle und er wandte sich ab.  
Sein Blick traf den alten Hammer, der stumm am Wagen stand. Die Tränen rollten dem Alten über das treue Altmännergesicht.  
Maximilian winkte. Der Wagen rollte ab. Er wandte den Kopf und sah, wie Aline die immer noch schluchzende Jani ins Herrenhaus führte.  
Als sie in den Wohnräumen angekommen waren, bettete Aline das müde Mädchen auf das Ruhebett.  
Sie legte sich an das Lager. Ihre Augen umschiften die ganze Gestalt, die sie mit angstvollen und doch glücklichen Augen ansah.  
„Du hast ihn auch so lieb gehabt, Maud?“  
Sie schrie auf:  
„Du Gute, du Reine, suche ihn nicht! Ich konnte nicht anders. Ja, ja, ich hatte mich lieb! Und wußte, daß er Frau und Kinder hatte. Ach, ich bin so schlecht gewesen.“  
Aline schüttelte still den Kopf.  
„Nein, du Arme! Du darfst mit mir sprechen. Ich weiß, daß mich Friedrich Karl liebte trotz allem. Das ist mir genug, kleine Maud!“  
Ein seltsames Lächeln verklärte Mauds Kindergesicht.  
„Du! — Du machst mich so froh! — Du wirst mir nicht grollen, wenn ich dir alles erzähle.“

halb die Vorführung des Bildstreifens im Polizeibereich (Groß-Stuttgart wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung verboten.

Außer Württemberg haben auch die Regierungen von Thüringen und drei anderer Einzelstaaten gegen die Wiederzulassung des Films Einspruch erhoben. Die Reichsfilmoberprüfungsstelle wird erst Ende dieser Woche die Entscheidung treffen.

ep Fürsorge für entlassene Strafgefangene. Bei der letzten bedeutungsvollen Sitzung des Landesausschusses des Württ. Vereins zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene in Stuttgart wurde an Stelle des zurückgetretenen Präzidenten von Reiske, der sich in 3jähriger Vorstandschaft hervorragende Verdienste um den Verein erworben hat, Staatsrat Rau zum Vorstand gewählt. Als hauptamtlicher Geschäftsführer wurde der vom Staatsministerium für diesen Zweck beurlaubte Oberrechnungsrat Stettiner berufen.

Die deutschen Sachleistungen nach Frankreich auf Grund des Dawesplanes. Vertreter der württ. Landwirtschaft stehen gegenwärtig in Verhandlungen mit Organisationen der französischen Landwirtschaft wegen Lieferung von süddeutschem Großvieh und von Schafen in das Wiederaufbaugelände. Es scheint fast nur von Norddeutschland beliefert wurde. Es scheint nicht ganz ausgeschlossen, daß die süddeutschen Wünsche Berücksichtigung erfahren werden, jedoch haben bisher die Verhandlungen zu keinem greifbaren Ergebnis geführt.

Vom Tage. Ein mit vier Personen besetztes Auto kam auf der Straße nach Fellbach ins Schleudern, überschlug sich und wurde in den Straßengraben geworfen. Wie durch ein Wunder kamen alle 4 Insassen mit dem Schrecken davon.

Dieser Tage überschlug sich ein besetztes Kleinauto im Feuerbach auf der Fahrt von Wollnau her beim Neuen Schiffsbau ins kalte Wasser. Der Wagen beorderte zwei Insassen im Straßengraben unter sich. Die Verunglückten konnten aus ihrer bedenklichen Lage befreit werden. Kopf und Beine waren mit blutenden Wunden bedeckt.

#### Aus dem Lande

Eslingen, 2. Aug. Ausschreitungen von Arbeitslosen. Am Samstag nachmittag wurden verschiedene arbeitslose Hilfsarbeiter, meist vorbestrafte Personen, nachdem sie die am Vormittag erhaltene Arbeitslosenunterstützung verzehrt hatten und mit andern Gästen Streit angingen, aus einer Wirtschaft in der Wilhelmstraße gewiesen. Bärmend und johlend zogen sie durch die Straßen, bewarfen Kinder mit Steinen usw. Der Polizeibeamte nahm den Hauptbeteiligten Laver Metz fest, darauf drangen die andern auf den Beamten ein, der sich ihrer mit Hilfe einiger Zivilpersonen erwehren konnte. Herbeigerufenen Beamte der Hauptwache brachte die Geiseln zur Polizei, wobei die Beamten von der nachfolgenden Menschenmenge bedroht und beschimpft wurden.

Möhringen a. F., 2. August. Todesfall. Im Alter von 74 Jahren ist Apothekebesitzer Wilhelm von Dittlerich gestorben. Der Verstorbene, der sich im Bezirk großen Ansehens erfreute, war lange Jahre Vorsitzender des Westgauvereins der Gewerbevereine des Handwerkskammerbezirks Stuttgart.

Schödingen O. Leonberg, 2. August. Olfä im Stall. Eine 5jährige Simmentaler Kuh des Kirchenpflegers Birenbaum brachte kürzlich zum drittenmal Zwillinge zur Welt. Der Besitzer hat von dem Tier bereits 10 Kälber erhalten.

Maulbronn, 2. August. Brand. In Dettheim ist das Schamottewerk Friedrich u. Cie. vollständig abgebrannt. Zwei in dem Anwesen wohnende Familien konnten nur das nackte Leben retten.

Schorndorf, 2. August. Gefasste Eindreher. Die beiden Eindreher, die seit einiger Zeit hier ihr schändliches Gewerbe trieben, konnten endlich auf frischer Tat erwischt und in sicheren Gewahrsam gebracht werden.

Oberkochen O. Aalen, 2. August. Försters Tod. Feiern wurde Förster Wilhelm Braun im Waldteil Fachsenbau beim Dohlenberger Feld von Beerenkammern erschossen aufgefunden. Er war am Samstagabend in seinen Waldbezirk gegangen und kehrte nicht mehr zurück. Die Leiche, die von dem treuen Hund bewacht wurde, wies einen schweren Rückenschuß auf, der die Lunge durchschlagen hatte. Ansehensmüde wurde Förster Braun von seinem Jagdhandmehlings herabgeschossen. Es wird ein Racheakt vermutet. Braun war ein tüchtiger, pflichtbewusster Forstbeamter und

hier alleseitig beliebt. Er stand im 49. Lebensjahr und wurde vor 8 Jahren von Fleinheim aus hierher verlegt.

Mergentheim, 1. Aug. Der Stafettenritt mit 14ch Friedrichshafen. Am Samstagabend um 10 Uhr nahm der Stafettenritt Mergentheim—Friedrichshafen beim Rathaus seinen Anfang. Die Stafette der ersten beiden Reiter nahm Grubhofschafften an die Stadt Friedrichshafen und an den Protokoll der Reit- und Fahrvereine Herzog Albrecht von Württemberg mit. Ueber 300 Kilometer müssen im Stafettenritt bei Nacht und Tag zurückgelegt werden. Dieser große württembergische Stafettenritt soll ein Zeichen dafür sein, daß das Pferd auch heute noch ein wichtiges Verkehrsmittel ist und nicht nur ein unentbehrlicher Kamerad bei der Arbeit auf dem Lande. An dem Ritt waren folgende Reiter-Bereine beteiligt: Mergentheim, Herbsthausen, Niedbach, Kirchberg, Crailsheim, Jagstheim, Ellwangen, Nöhlungen, Wasseralfingen, Gmünd, Mögglingen, Oberbettringen, Göppingen, Maitis, Sögen, Geislingen, Alb-Reiter-Bereine, Reiklub Ulm, Bezirks-Reiter-Bereine Laupheim, Biberach, Badsee, Ravensburg, Tettnang.

Heilingen O. Göppingen, 2. August. Notlandung. Hier schlugen gestern zwei Flieger eine Notlandung vornehmlich, die gut verlief. Eine Unfähigkeit in dem Benzintank scheint dazu gezwungen zu haben.

Tübingen, 2. August. Fahrlässige Tötung. Am 30. März überfuhr der Güterbeförderer Ernst Mayer in Herrenberg mit seinem Lokkraftwagen beim Güterbahnhof den Rattenmeister Karl Fischer von Herrenberg, dem der Brustkorb eingedrückt und das Herz gequetscht wurde, worauf der Tod alsbald eintrat. Mayer wurde wegen fahrlässiger Tötung zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt.

Freudenstadt, 2. Aug. Brandstiftung. Nachts brach in einem dem Oberkassierer Haug in der Ringstraße gehörenden Holzhäuschen Feuer aus. Dem Brand fielen 14 Hühner zum Opfer. Brandstiftung wird vermutet.

Freudenstadt, 1. August. Frisch Möhrle hat das Hotel Krone hier an die Brauerei Sinner, Karlsruhe-Grünwinkel, verkauft, die im Hotel Krone einen Spezialauskunft einrichten wird.

Tutlingen, 2. August. Einspruch gegen die Einkommensteuerveranlagung. Die Freie Meßgerinnung Tutlingen hat einen Protest gegen die Veranlagung zur Einkommensteuer beschlossen.

Ulm, 2. August. Mit dem Falkboot nach dem Balkan. Der Oberleutnant Hermann Kohn, der schon voriges Jahr eine gut verlaufene Falkbootreise nach dem Balkan durchgeführt hat, hat neuerdings mit seinem Falkboot auf der Donau eine Ferienreise nach dem Balkan angetreten. In Linz, woselbst sich Verwandte des Falkbootfahrers befinden, ferner in Saarag bei Belgrad, Fiume und Skutari will er sich besonders aufhalten.

Ulm a. D., 2. Aug. Ertrunken. Auf einer Fahrt nach Donauwörth kippte ein Badelboot durch Aufstoßen auf einen Pfeiler der alten Donaubrücke um, und die beiden Insassen, Unteroffizier Fritz Rühllich von der Artillerie und der led. Mechaniker Walter Reinecke, wurden vom Hochwasser roch abwärts getrieben. Reinecke erreichte schwimmend das Neu-Ulm Ufer, während Rühllich, der offenbar das Boot noch sichern wollte, in den Wellen verschwand.

Volksfest in Laupheim, 2. August. Goldenes Profestjubiläum. Im Mutterhaus der Sarnbergen Schwestern in Augsburg, wo sie auch die Profest ablegte, konnte die Generaloberin, Frau Mutter M. Anastasia Nagel, von hier gebürtig, ihr goldenes Profestjubiläum begehen.

Uffenweller O. Niedlingen, 2. Aug. Schwere Unfall. Frohnmeister Geisinger wurde von einem Radfahrer niedergefahren. Zu Haus legte er sich zu Bett. Gegen Morgen verlor er das Bewußtsein und starb, offenbar an den Folgen eines Schädelbruchs.

Schemmerberg O. Biberach, 2. August. Unfall. Ein Geschäftsmann, der mit seinem Auto nach Ulm fahren wollte, verlor kurz vor Schemmerberg die Herrschaft über sein Fahrzeug. Das Auto rannte mit aller Gewalt gegen den Straßengrand und überschlug sich. Der Fahrer wurde aus dem Auto geschleudert und erlitt erhebliche Verletzungen.

Ravensburg, 2. August. Zusammenstoß. Der Mechaniker Schöffold von hier rannte in der Gartstraße beim „Falken“ mit seinem Motorrad in voller Fahrt gegen ein

um, und lachend kroch sie wie ein Wiesel hin zu den beiden und streckte jauchzend die beiden Arme aus.

Selig drückte Maud das Kind an sich und ließ sich in das Blutbad hängen.

Ein Strahlen brach aus Alines schönen Braunaugen, und sie fuhr Maud ärtig über den blonden Scheitel.

Die beiden Mädchen waren Freundinnen geworden. Das härteste menschliche Leid, die gemeinsame Liebe zu einem Menschen und der Schmerz um ihn hatten sie zusammengeführt. Und das hält zusammen.

Maud siedelte nach Schloß Arnsperg über und wurde von allen gehegt und gepflegt. Als sie dem alten Grafen vorgestellt wurde, betrachtete er sie lange.

„Du zartes Kind, hast mit meinem Sohn gekämpft.“

Er konnte den Gedanken nicht fassen und sah sie immer wieder an.

Nach einigen Tagen kam auch Riffer Moorefeld, und Graf Arnsperg hieß ihn herzlich willkommen.

„Lassen Sie mich hier meinen Lebensabend verbringen mit meinem Kinde zusammen. Friedrich Karl ist meines Kindes Schicksal geworden. Sie hat ihn maßlos geliebt, so wie wir es nie verstehen.“

Ergriffen und weich im Herzen drückte Arnsperg des Miltonsärs Hand.

Der große Rennklub entfaltete eine fieberhafte Tätigkeit. Seitengroße Ineräte hatte er erscheinen lassen, in denen er alle Radiosender, die eine Radiobotschaft am 4. Oktober vor früh vier Uhr des abends aufgefunden hatten, die auf „Schulze“ schließen ließ, aufforderte, sich zu melden.

In allen Seestädten wurden große Plakate angeschlagen, die sich an die Funkrie der Handelsflotte wandten. Auch der Radio hörte es in die Welt.

Mister Seelingboth war mit Feuereifer bei der Sache. Bisher war der Erfolg gleich Null.

In der letzten Sitzung, in der fast alle Mitglieder des Klubs anwesend waren, referierte Mr. Seelingboth. Nach Anhörung des Referats fragte der alte Spring: „Hat man sich schon mal mit dem Sheriff von Teniffra in Verbindung gesetzt?“

(Fortsetzung folgt.)

entgegenkommendes Auto. Der Anprall war so heftig, daß er im großen Bogen auf die Straße geschleudert wurde. Er trug lebensgefährliche Verletzungen davon.

In Reute Ode. Medienbeuren wurde eine geschiedene Gipslerfrau wegen Vertuppelung ihrer beiden 14 und 18 Jahre alten Töchter verhaftet.

Wangen i. A., 2. August. Tödlicher Unfall. In Maria-Thann war Privatier Alois Kiechle mit seinem Sohn Rupert damit beschäftigt, im Wald Stumpen von Lannen, die der Wind abgerissen hatte, zu fällen. Dabei traf ein Stumpen den Sohn an die Schläfe, so daß er sofort tot war.

Teßnang, 2. August. Von einem Pferd übertrannt. Das Pferd des Landwirts Frei von Knellesberg schenkte; der Vernerwagen fiel um und das Pferd rannte mit der Deichsel weiter und überrannte eine die Kirchstraße hinübergehende Gruppe von drei Personen mit Oberlehrerin Hagel in der Mitte. Diese erlitt außer einer Kopfverletzung einen Schlüsselbeinbruch; ihre Begleiter, zwei Herren, kamen mit dem Schrecken davon. Das Pferd konnte bei der Untermaße aufgeschalten werden.

Ettenkirch O. L. Teßnang 2. Aug. Brand. In der Nacht brannte im Weiler „Holzbauer“ ein Nebengebäude des Oekonomienwesens von Landwirt Busch nieder. Sämtliche landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte sind verloren. Man vermutet, daß ein herumziehender Wanderer sich in dem Haus einquartiert und durch Unvorsichtigkeit den Brand verursacht hat.

Liebersbrunn O. Eßlingen, 2. Aug. Freiwilliger Tod. Am Sonntag vormittag entleibte sich hier ein 42 J. a. lediger Tagelöhner, an dem schon seit längerer Zeit Zeichen von Geisteskrankheit wahrgenommen wurden. Er hat zweifellos die Tat in einem solchen Anfall verübt.

Bietigheim, 2. Aug. Beide Füße abgefahren. Der 68 Jahre alte verh. August Schwarz geriet am Samstag früh bei Reinigungsarbeiten am Industriegleis der Binoleum Werke unter einen einkommenden Wagen, wobei ihm beide Füße abgefahren wurden. Wenige Stunden nach Einlieferung ins Krankenhaus starb der fleißige Mann.

Heilbronn, 2. August. Totgefahren. Am Karlsruhbahnhof wurde gestern abend beim Aussteigen der Zollsekretär Dorisch vom Zug überfahren. Er wurde ihm beide Beine abgefahren. Als der Verunglückte ins Krankenhaus eingeliefert wurde, trat der Tod ein.

Rutesheim O. Leonberg, 2. August. Schwere Sturz vom Motorrad. Auf der Straße nach Leonberg stürzte der 25jährige, ledige Schlosser Paul Kammel von Eßlingen so unglücklich mit seinem Motorrad, daß er mit schweren Verletzungen ins Bezirkskrankenhaus gebracht werden mußte.

Nagold, 2. August. Hiobspost. Die Familie Martin Maier wurde von der Kriminalpolizei Hannover benachrichtigt, daß ihr Sohn Gottlieb infolge eines Ueberfalls im Krankenhaus Hannover verstorben sei. Gottlieb Maier hatte sich am Sonntag nachmittag den 25. Juli von zu Hause entfernt. In Hannover wurde er überfallen und mit einer schweren Kopfverletzung in das Krankenhaus eingeliefert, an deren Folgen er verstorben ist.

Winterlingen O. Balingen, 2. Aug. Wirtshausbrand. Um die Mitternachtsstunde brach in dem an der hauptstraße gelegenen Gasthaus zum Adler Feuer aus, das mit großer Geschwindigkeit um sich griff und das ganze Gebäude in Schutt und Asche legte. Gerettet konnte nur wenig werden. Brandstiftung wird vermutet.

Heidenheim, 2. August. Zu dem Flugunglück. Anmehrer sind die Namen von allen bei dem Flugunglück getöteten Personen festgestellt. Außer den bereits gemeldeten Personen wurde noch getötet der 20 Jahre alte Schlosser Hans Bahz aus Heidenheim.

Allmendingen O. Chinoen, 2. August. Stilllegung der Zementfabrik. Die hiesige Zementfabrik (Firma E. Schwenk, Ulm) ist zurzeit voll beschäftigt; es wird so gar Tag und Nacht und selbst bis zum Sonntag morgen um 6 Uhr gearbeitet. Die Firma beabsichtigt, das hiesige Werk, wo über 200 Arbeiter beschäftigt werden, wie auch ihr Werk in Mergelstein n. mit noch größerer Arbeiterzahl, trotz des guten Geschäftsganges zu schließen.

## Baden

Pforzheim, 2. Aug. Die Arbeitgeber haben mit großer Mehrheit den Schiedspruch, den die Arbeitnehmer angenommen hatten, abgelehnt mit der Begründung, daß die Bestimmungen über die Ferien für sie unannehmbar seien.

Auf der Landstraße zwischen Pforzheim und Dillweissenstein stieß der 73 Jahre alte Magistratsbeamte Heinrich Fuhrmann aus Spandau mit seinem Motorrad auf den 20 Jahre alten städt. Hilfsarbeiter Fr. Wiener aus Dillweissen. Letzterer erlitt einen komplizierten Unterschenkelbruch und wurde in bewußtlosem Zustand nach dem Krankenhaus geschafft. Der Motorradfahrer wurde ebenfalls von seinem Fahrzeug geschleudert und trug eine schwere Kopfverletzung davon.

Nachts wurde einem hier wohnenden Manne, der sich in der Mitternachtsstunde in nicht ganz nüchternem Zustand auf dem Heimweg befand, in der großen Gerberstraße von einem unbekanntem Begleiter die Brieftasche mit etwa 470 Mark entwendet.

Rosenberg bei Adelsheim, 2. August. Am Samstag morgen brach in der Scheune des Landwirts Baumann Feuer aus. Die Einwohner waren rasch zur Stelle, um es zu löschen, als es an anderer Stelle in voller Wucht losbrach. Die Osterbunker Feuerwehr, die um 3 Uhr anrückte, konnte bis 5 Uhr das Feuer auf seinen Herd beschränken. Sechs Scheuern und ein Wohnhaus sind abgebrannt. Die Beschädigten sind schlecht versichert. Man vermutet Brandstiftung.

Buchen, 2. August. In Amorbach ist Polizeioberwachmeister Brohm von einem jungen Burschen überfallen und niedergeschlagen worden. Der Wachmeister war längere Zeit bewußtlos. Der Täter wurde verhaftet.

Lauda, 2. August. Der 17jährige Kaufmann Peter Urban, Sohn eines Berliner Buchhändlers, erlitt vor einigen Tagen bei einem Motorradunfall einen doppelten Schädelbruch und ist jetzt seinen Verletzungen erlegen.

Ottensau bei Raßlau, 2. August. Freitag vormittag entstand im Schuppen des Wohnhauses Josef Lang Feuer, das rasch um sich griff und reiche Nahrung in dort aufgestapelten Reisigbündeln fand. Das Wohnhaus brannte völlig nieder. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. Die Ursache des Brands ist unbekannt.

Engen, 2. August. Dieser Tage wurde hier zum drittenmal ein Opferstod diebstahl verübt. Von dem Täter fehlt jede Spur.

ändern, 2. August. Am Freitag vormittag wurde in Wiesloch das Auto des Ingenieurs Kutt aus Bisingen von einem anderen Auto angefahren, so daß die Insassen Verletzungen erlitten und das Auto stark beschädigt wurde. Das Auto, das den Zusammenstoß verursacht hatte, fuhr davon, ohne sich um die Verunglückten zu kümmern.

Freiburg i. Br., 2. August. Der 18 Jahre alte Sohn eines hiesigen Verwaltungsbeamten hat im Keller der elterlichen Wohnung durch einen Schuß in die Schläfe Selbstmord begangen. Die Furcht vor einer Nichtverletzung in der Realschule hat ihn in den Tod getrieben.

Stühlingen, 2. August. Seit Mittwoch werden hier zwei junge Burschen vermist, von denen man vermutet, daß sie sich zur Fremdenlegion haben anwerben lassen.

Vom Bodensee, 2. Aug. Die Bodensee-Abfahrtsregulierung. Der Bodenseeverkehrsverein hat den Regierungen Badens und der Schweiz eine Entschließung zugehen lassen, in der im Hinblick auf den außerordentlich großen Schaden, der durch das diesjährige Hochwasser im Bodenseegebiet verursacht wurde, die beschleunigte Durchführung der schon längst geplanten Abfuhrregulierung gefordert wird. Gleichzeitig erfucht der Bodenseeverkehrsverein, auch den Plan der Schiffbarmachung des Rheins zwischen Bodensee und Basel mit tunlichster Beschleunigung durchzuführen. Die Schiffbarmachung soll unabhängig von der Erbauung der Kraftwerke gefördert werden. Die Kosten für die Erstellung der zunächst nur der Schifffahrt dienenden Wehre und Schleusen können später den Kraftwerken überbürdet werden, so daß eine dauernde Belastung der Schifffahrt durch die Wehrbauten nicht entsteht.

## Notales.

Wildbad, den 3. Aug. 1926.

Beleuchtung der Theater-Anlagen. Heute Dienstag abend findet in den Theater-Anlagen Beleuchtung mit Konzert statt. Der Eintrittspreis beträgt 50 J. Inhaber weißer Kartartarten sind frei.

Abchied. Herr Oberrechnungsrat Maier hat heute mit seiner Familie nach beinahe 40jähriger Dienstzeit als Vorstand der Badkasse unsere Stadt verlassen, nachdem er dieses Frühjahr in den Ruhestand getreten ist. Am 1. Mai 1887 hat er sein Amt als Badkassier angetreten und es seither mit größter Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit verwaltet und stets seine ganze Kraft für eine geistliche Entwicklung unseres Bades eingesetzt. Als er im Mai 1887 sein Amt als Badkassier übernahm, betrug die Jahresfrequenz noch 6764, 1925 19127. Diese Ziffern zeigen, wie sich in dieser Zeit die Geschäfte der Badkasse vermehrt, und jedermann hier weiß, daß auch Herr Oberrechnungsrat Maier für seinen Teil zu dieser erfreulichen Entwicklung unseres Wildbads beigetragen hat. Seine zahlreichen hiesigen Freunde sehen ihn und seine Frau Gemahlin mit Bedauern von hier scheiden. Möge beiden im neuen Wohnort Cannstatt am schönen Neckarstrand ein ungetrübt Lebensabend beschieden sein. Eine öffentliche Abschiedsfeier unterblieb auf Wunsch des Scheidenden mit Rücksicht auf den leidenden Zustand seiner Frau Gemahlin, der wir baldige völlige Genesung wünschen.

Landestheater. Heute abend 8 Uhr wird die Komödie „Blausüß“, von Franz Hertzog, dem bekannten ungarischen Dramatiker, dem es gelungen ist, mit dieser Komödie dem beinahe unerschöpflichen Thema „Ehebruch“ eine neue und überraschende Variation abzugewinnen, erstmals wiederholt. Die Darsteller sind: Martha Arendt, Emmi Schmezer, Ludwig Lang, Hans Loose und Josef Schaper. Mittwoch abend 8 Uhr folgt die 7. Wiederholung der Kalman'schen Operetten-Neuheit „Gräfin Mariza“, die sich den Welterfolg errungen hat, in der feitherigen vorzüglichsten Fassung und Ausstattung. Donnerstag abend 8 Uhr kommt „Ludwig Thoma“ mit seinen immer beliebten Bauernschwänken und Lustspiel-Einakter zu Wort. Zur Aufführung gelangen „Brautschau“ hierauf „Die kleinen Verwandten“ und „Baldfrieden“, in der Einstudierung von Oberspielleiter Paul Schmid. Freitag gelangt das reizende Kostüm-Lustspiel „Ein Glas Wasser“, von Eugen Scribe, in der Neubearbeitung von Otto Stockhausen zur Aufführung.

Das Konzert des Kurorchesters von nachm. 4—6 Uhr findet am Mittwoch nicht in den Anlagen, sondern auf dem Kurplatz statt.

Kinderball. Wie bereits mitgeteilt, findet am Mittwoch nachmittag von 4—6 Uhr im Kurpaal für die Kinder unserer Kurgäste ein Kinderball statt. Für diese Veranstaltung sind, wie wir erfahren, verschiedene Ueberroschungen vorgesehen, die den Kindern wie deren Angehörigen große Freude bereiten dürften. Mehr wollen wir nicht verraten. Doch möchten wir den Angehörigen ans Herz legen, ihre Kinder ausnahmslos an diesem Kinderball teilnehmen zu lassen.

Modenschau im Kurpaal. Samstag, den 31. Juli, abends 9 Uhr, fand im Kurpaal eine Modenschau, veranstaltet von der Firma Stahl-Art, Inh. Dechänge-Stuttgart, statt. Die Säle des Kurhauses waren bis zum letzten Platz besetzt und schöne Frauen warteten sehnsüchtig auf die Vorführungen, die auch 10 Uhr begannen. Es wurden zuerst duftige Sommerkleider gezeigt, deren Eleganz durch die Verwendung von hochklassigem Material bestimmt wurde. Keine komplizierten Formen bekam man zu sehen; man nähert sich mehr und mehr den geraden Linien, deren Ausführung bei den zarten Stoffen sicher etwas Kopfschmerzen macht. Wir stehen heute vor einer Fülle neuartiger, schöner Stoffe. Crêpe de chine in allen möglichen Arten siegte und verdrängte alle andern Gewebe. Taft wird zu reizenden Mänteln und Stillkleidchen verarbeitet. — Größte Bewunderung erregte ein braunes Taftkleidchen mit etwas langer Taille und Schleife rückwärtsgebunden, getragen von einer VorführungsDame, die durch ihre tadellose, schlankte Figur dafür geradezu prädestiniert war. Diefelbe zeigte ein Smocking-Kostüm aus engl. Stoff, mit Treffeneinfassung. Viele Damen werden die Wiederkehr dieses lang vernachlässigten Straßenanzugs sehr begrüßen.

Hübsche Mäntel, geradlinig, wechselten mit eleganten Teelkleidchen. Reispoll war ein in der Modfarbe des Sommers, marineblau, gehäutetes Crêpe-Georgette-Nach-

mittagskleid, dazu ein entzückender Sammantel mit Pelz garniert, der uns schon die kommende Herbstmode zeigte. Die Röcke der Abendkleider sind teilweise weit, teilweise eng. Eng aber nur dann, wenn ein darüber fallendes Röckchen die gerade Linie aufhebt. Reizende Taftkleidchen für den Abend aus rosa, schwarzem, braunem Taft wechselten mit Spitzenkleidern aus Gold und Silber, verbunden mit anderen Stoffen.

Das Schlußbild zeigte die Modedesignerin des Hauses Dechänge in einer besonders wirkungsvollen Toilette aus Velour Chiffon mit Schleppe und Cape. Jeder Dame ist bei der heutigen Mode Gelegenheit gegeben, sich ihrem Typ entsprechend zu kleiden. Jedenfalls zeigte die Firma Dechänge, daß sie ein führendes süddeutsches Haus ist und jeden Wünschen gerecht werden kann. In den Pausen zeigte das bekannte und beliebte Tanzpaar Singer ihre neuesten Tänze. Originell ist der weiße und graue Frack des Tänzers und lohnte der große Beifall des Publikums die Kunst der Beiden. Der allgemeine Tanzenthusiasmus trat dann in Erscheinung; ermüdet vom Sehen und Staunen wollte die jüngere Generation sich dem Tanze widmen. Die ausgezeichnete Tanzkapelle des Kurhauses, die unermüdet während der Vorführungen spielte, gab den Charlestontänzern den Rhythmus, die ihre Kunst fleißig übten. Alles in allem, ein wohlgelungener Abend!

XII. Sinfoniekonzert — Beethovenfeier. Vom besten Wetter begünstigt und unter großem Andrang, besonders von auswärtigen (u. a. war Herr Präsident Kuhn vom Finanzministerium, sowie Herr Professor Feuerlein-Stuttgart zu der Feier erschienen) fand am Sonntag, 1. August, in der Trinkhalle vor ca. 2000 Besuchern die Aufführung der 9. Sinfonie von Beethoven statt. Außer dem verstärkten Kurorchester wirkten dabei mit als Solisten: Frau Hedwig Kohn-Canz (Sopran), Frau Else Rypinski, Herr Hermann Adermann (Tenor) und Herr v. Wistlinghausen (Bariton), sowie der Männer- u. Frauenchor des Vereins Liederkranz aus Heilbronn in der Stärke von 260 Personen. Das Ganze stand unter der Leitung von Musikdirektor Eschrich. Ein Ereignis, welches wir längst mit Spannung erwarteten, wurde Tatsache. Es war für den Leiter des Ganzen ein großes Wagnis, das Werk mit den ihm in Wildbad zur Verfügung stehenden Mitteln in der Trinkhalle aufzuführen. Nun, wir können schon zum Voraus sagen: Der große Wurf ist gelungen, die Wiedergabe der Sinfonie war eine gewaltige Leistung für sämtliche Mitwirkende. Doch litt der Gesamteindruck unter verschiedenen Umständen. Es hat sich gezeigt, daß die Trinkhalle zum mindesten nach ihrer Verbreiterung für solche Veranstaltungen unzureichend ist. Der Eindruck des Orchesters verblaßte; es kam nicht zu gewaltigen instrumentalen Steigerungen, wie man es bei der Reunten erwartet. Vom Chor hörte man auf der einen Seite nur die Tendenz und keine Bässe. Die Sopranistin war gegenüber ihren Partnern zu stark, sodas diese schwach zur Geltung kamen. Auch das Orchester trug an manchen Stellen den Chor- und Solostimmen gegenüber zu viel auf. Doch waren alle diese Mängel durch die mißlichen Verhältnisse des Raumes bedingt. In einem geschlossenen Raum mit guter Akustik wäre es zu einer gesteigerten Wirkung gekommen. Immerhin bedeutet die Aufführung der 9. Symphonie ein Ereignis für Wildbad, das nicht so bald wiederlehren wird. Herrn Musikdirektor Eschrich gebührt großer Dank für die Inszenierung, aber auch alle Anerkennung für die gewandte und sichere Leitung. Mit Stolz mag er auf den Erfolg seiner Dirigentenkunst zurückblicken. — Betreffs der 1. Nummer des Programms bliebe noch eine Frage offen. Das Konzert wurde nämlich eingeleitet durch ein Vorspiel „An mein deutsches Land“ von Herm. Jilcher. Man könnte einwenden, daß das Vorspiel als solches neben Beethoven stilwidrig wäre. Allein die Musik, besonders aber der Ausklang in die deutsche Nationalhymne, schuf eine weihedvolle Einstimmung. X.

Wichtig für Kriegsbeschädigte und Kriegserwitlen. Wie der Verband der Kriegsbeschädigten und Kriegserwitlen des Deutschen Reichsriegerbundes „Koffhäuser“ mitteilt, haben sich Kriegsbeschädigte Arbeitnehmer, deren Kündigung die Hauptfürsorgestelle genehmigt, durch das am 1. Juli 1926 vom Reichstag beschlossene Nachtragsgesetz zum „Kriegsbeschädigtengesetz“ wiederum das Recht der Beschwerde erlangt. Die Beschwerde ist innerhalb einer Woche seit Zustellung der Entscheidung an den Schwerbeschädigtenauswahlschuss der Hauptfürsorgestelle zu richten. — Die Kriegsblinden haben nach einer vom Reichstag kürzlich angenommenen Entschließung hinfort Anspruch, neben ihrer Rente die erhöhte Pflegezulage zu erhalten. Die erhöhte Pflegezulage selbst ist gleichzeitig von 576 RM. auf 720 RM. im Jahre erhöht worden. Bei weiteren schweren Gesundheitsstörungen soll die höchste Pflegezulage gewährt werden, die von 720 RM. auf 864 im Jahre erhöht worden ist. — Schwerekriegsbeschädigte Versorgungsberechtigte können den Beamtenstellen nach Ablauf der Frist dann noch beantragen, wenn die Voraussetzungen für seine Gewährung erst später eintreten. Der Antrag muß binnen sechs Monaten nach dem Eintritt der Voraussetzungen angemeldet werden. — Wiederverheiratete Kriegserwitlen können eine Witwenbeihilfe von seiten der Versorgungsberechtigten hinfort auch dann erhalten, wenn sie nach einem Zeitraum von länger als zehn Jahren nach ihrer Wiederverheiratung zum zweitenmal Witwe werden. Nach den bisher geltenden Bestimmungen war dies nur möglich, wenn der zweite Ehemann innerhalb von zehn Jahren nach der Wiederverheiratung starb.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Ein neuer deutscher Kreuzertyp in der Reichsmarine. Die beiden in Wilhelmshaven und in Kiel im Bau begriffenen neuen Kreuzer der Reichsmarine „B“ und „C“ werden nach den allermodernsten Grundrissen gebaut werden und einen von dem zuletzt gebauten Kreuzer „Emden“ grundverschiedenen neuen Typ darstellen. Sie nähern sich dem englischen „Windhundtyp“ und werden bedeutend länger und schmaler sein als die bisherigen Kriegsschiffbauten. Durch Anpassung an die Wellenlinie und sehr verringerten Wasserwiderstand sollen, abgesehen von der größeren Schnelligkeit, auch die Betriebskosten erheblich geringer sein. Bei beiden Kreuzern handelt es sich um Bauten im Rahmen des Versailleser Vertrags.

Mitglied der Parteigründung. Vor einigen Wochen wurde von einem Dr. Rauber in Berlin der Versuch gemacht, eine Nationalrepublikanische Partei zu gründen...

Kriegergedächtnisfeier in Lindau. Der Stadtrat von Lindau hat dem Vorschlag des Denkmal Ausschusses, die Peterkirche als Kriegergedächtnisstätte zu weihen, zugestimmt.

Franziskusfeier. Nach einer Messe, die vom greisen Bischof von Aiffler gelesen wurde, ging am 1. August in der Kirche von St. Rufina die feierliche Eröffnung des Franziskusjahres vor sich.

Ehen zwischen deutschen Frauen und englischen Soldaten. Auf eine Anfrage im Unterhause teilte der Staatssekretär für Kriegswesen, Coombs, mit, daß bis Ende des vorigen Jahres 648 Ehen zwischen deutschen Frauen und im besetzten Gebiet stehenden englischen Soldaten geschlossen wurden.

Der Polenkinofilm ist in Rumänien verboten worden.

Die Luftstreitkräfte der Großmächte. Nach einem amerikanischen Bericht betragen die Luftstreitkräfte der Großmächte im vergangenen Jahr in den Vereinigten Staaten 1423, in Großbritannien 1053, in Frankreich 1542 (außerdem 4000 Reserven), in Italien 750 (außerdem 750 Reserven) und in Japan 1300 Flugzeuge.

Das größte Verkehrsflugzeug hat seinen ersten Flug vom Flugplatz Croydon bei London nach Paris mit 18 Passagieren und 2 Führern ausgeführt.

Flugzeugabsturz. Auf dem Wege von Ronfalcone nach Spezia wurde ein dem Verkehr dienendes Wasserflugzeug genötigt, auf den Fluß Taro herunterzugehen.

Die Fähre Dover-Ostende beschossen. Der „Montag“ meldet, daß die Fähre Dover-Ostende seit Sonntag vormittag in das Strichfeuer einer englischen Maschinenabwehrabteilung geraten ist.

Ein Hühner von Bienen geküßt. Der Schwefinger Bienenzuchtverein hat in Gerolsau (bei Baden-Baden) mehrere Bienenstöcke stehen, in deren unmittelbarer Nähe sich ein Hühnerhof befindet.

In der Not haben sich zwei betagte Schwestern in Kößlin (Pommern) erhängt. Sie haben durch die Inflation ihr beträchtliches Vermögen verloren.

Verhaftung von Brandstifter. In Ralswiek (Sachsen), wo in letzter Zeit eine größere Anzahl von Bränden vorgekommen waren, wurden 8 Personen unter dem Verdacht der Brandstiftung bezw. der Anstiftung hierzu, verhaftet.

Geldfälschende Neger. In Berlin wurden zwei Neger verhaftet, die falsche englische Fünfpfundnoten verausgabten.

Großfeuer. In der Nacht zum Sonntag ist die der Stadt Leipzig gehörige Mühle Jöschchen bei Mersburg infolge einer Mehlstauberplosion mit etwa 3000 Zentnern Getreide und Mehl abgebrannt.

Feuer in einer Braunkohlengrube. In einem Braunkohlenschacht der Gewerkschaft „Gustav“ bei Dettingen am Main entstand gestern vormittag durch Entzündung von Kohlenstaub ein Brand, der sich in kurzer Zeit auf eine große Strecke einer Tage ausdehnte.

Stadt Wildbad. Stangenverkauf

im mündlichen Aufstreich am Mittwoch, den 4. Aug. 1926, vormittags 11 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald Wildbad: An der Linie, 1 Klpfste. Bauftangen: 13 St. 2. Kl. Hagftangen: 16 St. 1. Kl. 16 St. 2. Kl., 2 St. 3. Kl. Hopfenftangen: 10 St. 1. Kl. Abt. 10 Kellerloch: Bauftangen: 4 St. 3. Kl., Hagftangen: 67 St. 3. Klasse, Hopfenftangen: 62 St. 1. Kl. 544 St. 2. Kl., 161 St. 3. Kl. 305 St. 4. Kl., 631 St. 5. Kl. Rebfteden: 636 St. 1. Kl., 40 St. 2. Kl., außerdem: 5 Bauftangen 1 b bestellt.

W. Forstamt Wildbad, Oberförsterstelle Wildbad. Schichterbholzverkauf.

Am Donnerstag, den 12. Aug. 1926, nachm. 2 Uhr in Wildbad im Bahnhofshotel aus Staatswald Ob. Eichberg und Eichforst: Am. Bu.: 36 Schtr., 144 Klpf., 95 Anbr., 51 5 Anbr., Nadelh. 4 Schtr., 535 Anbr. Losverzeichnisse durch die Wärt. Forstdirekt. G. f. H. Stuttgart.

Gilberne Brosche verloren

in Form eines Eichenblattes auf dem Wege vom Kurplatz über Schillereiche bis Kleinschloßhof. Gegen Belohnung von Mk. 20.— abzugeben im Büro des Hotel Post.

Verloren

zwischen Wildbad und Höfen (im Eisenbahnzug) Damen-Armbanduhre von Arbeitsschülerin. Gegen Belohnung abzugeben in der Tagbl.-Geschäftsstelle.

Parterre-Lokal

an der Ludwig-Seegerstraße gelegen, als Lagerraum oder Werkstatt für Handwerker mit ruhigem Gewerbe geeignet, sofort zu vermieten Zu erfragen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Eine gute Milchziege hat zu verkaufen. Wer, sagt die Tagblatt-Geschäftsstelle.

Wildbad. Freiwillige Versteigerung.

Am Mittwoch, den 4. August 1926, von vormittags 9 Uhr ab, kommen im früheren „Schwarzwald-Hotel“ (jetzige Reformerschule) folgende Gegenstände gegen Versteigerung zur Versteigerung:

Haushaltungsgegenstände, Küchengeräte, Einmachgläser, Schoppenflaschen (für Wirtschaften), große und kleine Fässer, (50—1000 Ltr.), Möbel, vollst. Betten, Tische, Stühle, Schränke, Garderoben usw., Schreibmaschinen, ein neuer Bevielfältigungsapparat, 1 Klavier, 1 Flügel (Wiener Fabrikat) und sonst noch Verschiedenes. Liebhaber werden freundlichst eingeladen.

Die Zeitungsanzeige ist die beste und billigste Reklame; sie ist als Werbemittel unübertreffbar.

Saison-Ausverkauf!

Bis Samstag, 7. August 1926 gewähre ich auf sämtliche Waren

10-15 Prozent Rabatt

Auf sämtliche Strumpfwaren 25% Rabatt! Schuhhaus MERCEDES WILH. TREIBER, Ludwig Seegerstr. 17

Dixin Das dankbare Seifenpulver. Größte Ergiebigkeit und hervorragende Waschwirkung! Dixin ist für jedes Waschverfahren geeignet. Besonders vorteilhaft auch für Maschinenwäsche zu verwenden! Ohne Chlor.

Das in Halbleinen gebundene Buch Um den höchsten Preis zum Preise von 3 Mark ist eingetroffen und kann in der Tagblatt-Geschäftsstelle abgeholt werden.

Schwäbischer Merkur, Stuttgart. Gegründet 1785. Führende Tageszeitung Württembergs / Täglich zwei Ausgaben. Größter Handelsteil / Erfolgreicheres Anzeigenblatt / Wertvoller Stellenmarkt. Bezugspreis 4 3.50 im Monats / Anzeigenpreisen 35 / Für Exportanzeigen: Auslandswochenausgabe des Schwäbischen Merkur

Landes-Kurtheater

Dienstag, den 3. August „Blaufuchs“ Interessante, moderne Komödie in 3 Akten von Franz Herczeg. Mittwoch, den 4. August Gräfin Mariza Operette in 3 Akten von Emmerich Kalman. Donnerstag, den 5. August Ludwig Thoma-Abend Drei Einakter von Ludwig Thoma. Anfang 8 Uhr.

Offene Stellen Stellenwechsel

Stellenvermittlung für alle besseren weiblichen Berufsarten in Haus, Familie und Schule (auch für männliche Berufe).

Die Anzeigen-Annahme für das bekannte Familienblatt Daheim

das über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete stark verbreitet ist und Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammenführt, befindet sich in der Geschäftsstelle des Wildbader Tagblatts. Das Publikum hat nur nötig, die Stellen-Anzeigen (Angebote oder Gesuche), Pensions-Anerbieten und Gesuche usw. bei uns abzugeben und die Gebühren (kein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt und vertraulich, ohne Spesen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Mißverwaltung abnehmen. Die Anzeigenpreise im Daheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig für die einseitige Druckzeile (7 Silben) für Stellen-Angebote 80 Pfg., Stellen-Gesuche 60 Pfennig, übrige kleine Anzeigen 1 Reichsmark. Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig aufzugeben. Die Geschäftsstelle des Wildbader Tagblatts.

